

## **Pestalozzischule Brunsbüttel mit Standort Marne**

### **Sozialpädagogische Arbeit auf der „Insel“ an der Förderschule Brunsbüttel**

Die sozialpädagogische Arbeit auf der „Insel“ kann unter unterschiedlichen Aspekten gestaltet werden:

- **Spaß, Spiel, Entspannung** (Steigerung des Wohlbefindens im Schulalltag durch kindgerechte Angebote)
- **Tapetenwechsel** (Auszeit und Resozialisierung)
- **Zufluchtsort** (bei Krankheit, Verletzung, für Opfer von Übergriffen, emotionaler Belastung)

Alle o.g. Aspekte werden bei der sozialpädagogischen Arbeit berücksichtigt. Es findet eine flexibel kombinierte pädagogische Arbeit statt. Einerseits gibt es feste Inselstunden für Schüler/-innen und andererseits freie Bereitschaftszeiten für Problemfälle (7.45-13.45 Uhr und 14.30-16.00 Uhr von Montag-Donnerstag)

### **Schwerpunkte der sozialpädagogischen Arbeit**

- Streit schlichten/Umgang mit Konflikten üben (Erhöhung der Konfliktkompetenz)
- durch Spiele Regeln beachten/Gesprächskultur lernen (Regeltraining)
- Hilfsbereitschaft fördern durch Lernen in altersgemischten Gruppen
- Auffangen von Störungen
- Einen sicheren geschützten Raum bieten (familienähnliche Situationen schaffen, Normalität erleben)
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Ausdauer und Konzentration durch Gerätespiele und andere Aktivitäten als Basisfähigkeiten üben
- Schaffung von pädagogischen Situationen, in denen die Schüler/-innen ein Selbstwertgefühl entwickeln können
- Zahlreiche Hilfen und Tipps geben, z.B. Balance-Sitzkissen, wahrnehmungsfördernde Mittel
- Gespräche mit schwierigen Schüler/-inne
- Gespräche zu verschiedenen Lebenslagen der Schüler/-innen
- Emotional stabilisierend wirkt Elternarbeit bei allen Gelegenheiten

### **Theoretische Grundlagen**

- Systemisches Arbeiten
- Individualpsychologie
- Lerntheorie

### **Umgang mit schwierigen Schüler/-innen auf der „Insel“**

- einen sicheren geschützten Raum bieten
- Erzieherin ermöglicht durch Gesprächstechniken, dass das Problem verbalisiert wird
- Schüler/-innen verändern die eigene Wahrnehmung für ihre Probleme, so dass ein Lernprozess beginnen kann (nach außen verlagerte Probleme können nach und nach „denkbar“ werden und in die Persönlichkeit des Kindes/Jugendlichen integriert werden)
- Voraussetzung ist Zeit für das Kind/den Jugendlichen
- die Einzelsituation oder kleine Gruppe erhöht die Handlungsfähigkeit der Erzieherin (weniger reagieren müssen, mehr agieren können)
- Schaffung eines veränderten Bezugsrahmens (im Gegensatz zum Klassenverband), in dem sich diese Schüler/-innen verstanden und aufgehoben fühlen

Stand Jan. 2009